

seiner Anweisungen, ein Fehler, der daran Schuld sey — wie er sich nicht entblödete zu versichern — daß die Barke weniger rasch als gewöhnlich segle, ja selbst die gelegentlichsten Anfragen derjenigen, für die er eine tiefgewurzelte Unterwürfigkeit hegte, beantwortete er nicht mehr mit der früheren Bereitwilligkeit und Ehrerbietung.

### Viertes Kapitel.

Dreimal dein und dreimal mein,  
Und nochmal drei so macht es neun.

Macbeth.

Schwache, neckende Lüstchen hielten den Winkeltrieb lange Zeit fast gerade auf einer Stelle, und nur der größten Aufmerksamkeit im vortheilhaften Sehen der Segel und all' den kleinen Handgriffen der Seefahrerkunst war es zu danken, wenn sich das Schiff in das östliche Horn des Halbmondes hinein arbeitete. Hier aber blieb der Wind gänzlich aus und als die Sonne die neblige Linie des Jura berührte, wurde der See glatt und eben wie ein Spiegel, so daß für den Augenblick wenigstens an ein Weiterfahren nicht zu denken war. Die Schiffsmannschaft, die Hoffnungslosigkeit ihrer Anstrengungen erkennend und von der seitherigen Arbeit ermüdet, warf sich zwischen Risten und Ballen und suchte ein wenig Schlaf zu erhaschen, gleichsam als Abschlagszahlung auf die Nordbrise, welche um diese Jahreszeit ein bis zwei Stunden nach Sonnenuntergang von den Küsten des Waadtlandes herüber zu wehen pflegt.

Das Deck der Barke war nunmehr dem unbestrittenen Besitze der Passagiere überlassen. Der Tag war für diese Jahreszeit sehr schwül gewesen, der glatte Wasserspiegel hatte die heißen Sonnenstrahlen in grellem Widerscheine zurückgeworfen und erst mit Einbruch des Abends ließ sich eine erfrischende Kühle verspüren, welche die dicht gepreßten von der Sonne versengten Reisenden erquickte.

Die Wirkung dieser Aenderung war ungefähr dieselbe, wie man sie an einer Herde langwolliger Schaafse bemerkt haben würde, welche, so lange die Sonne mit voller Macht leuchtet, unter Bäumen und Hecken nach Athem schnappt, sobald aber ein lieblicher Schatten ihre versengten Rücken fühlt, weithin sich zerstreuend auf den Wiesen nach Futter sucht oder sich ihren munteren Spielen überläßt.

Wie dies bei Leuten von geringem Ansehen nur gar zu gerne der Fall ist, so hatte Baptist den Tag über gegen alle Passagiere, die nicht zu den privilegirten Klassen gehörten, den erbarmungslosen Tyrannen gespielt und gegen einige derselben, welche sich in der Pein und Einschränkung ihrer ungewohnten Lage etwas unruhig gebärdeten, bis zum Aeußersten zu schreiten gedroht.

Es gibt vielleicht Niemand, der für die Klagen des Neulings weniger Mitleid hat, als eben der wetterzerschlagene, abgehärtete Seemann, denn mit der Qual und dem Raummangel auf Schiffen vertraut, und sogar im Dienst und dessen Lasten Erholung suchend, kann er nur mit Mühe die Entbehrungen und Verlegenheiten derer begreifen, denen Alles so neu und peinlich ist. Bei dem Patron des Winkelried kam aber noch eine natürliche Gleichgültigkeit gegen die Beschwerden Anderer und eine engherzige Selbstsucht hinzu, welche die Ansichten, die er sich durch ein Leben voll Mühseligkeit und Plackerei gebildet hatte, noch mehr unterstützten. Er betrachtete den gemeinen Passagier gerade wie eine lästige Fracht, die, neben dem Vortheil, daß sie höher bezahlte, als das gleiche Volumen lebloser Materie, ihm auch wiederum den unangenehmen Rückzoll eigener Willensäußerung und Bewegung auferlegte.

Trotz dieser allgemeinen Neigung zu toben und einzuschüchtern, hatte der behutsame Patron gleichwohl eine stillschweigende Ausnahme zu Gunsten des Italieners gemacht, der sich bei dem Leser unter dem unheilverkündenden Namen *Il Maledetto* oder der Verfluchte eingeführt hat. Dieses furchtbare Wesen war von den

Wirkungen der Tyrannei Baptist's völlig unberührt geblieben, was er auf höchst einfache ruhige Weise in Stand gebracht hatte. Statt sich nämlich vor den hochfahrenden Blicken des baurischen Schiffspatrons zu verkriechen oder vor seinen rohen Vorwürfen zurückzutreten, hatte er seine Zeit immer dann gewählt, wenn Letzterer einen seiner heftigsten Ausbrüche von Aerger los ließ und Flüche und Drohungen in Strömen seinem Munde entlossen, um sich mit vollendeter Kaltblütigkeit gerade auf den Fleck zu stellen, welchen der Andere verboten hatte, wo er denn seinen Posten mit einer Ruhe, einer Fassung behauptete, von der man kaum zu sagen wußte, ob sie mehr der äußersten Unwissenheit oder einer ungemessenen Verachtung zugeschrieben werden mußte. So wenigstens räsonnirten die Zuschauer; die Einen meinten, der Fremde glaube die Sachen zu einem raschen Ende zu bringen, indem er der Wuth des Patrons Troß biete; die Andern gaben mitleidig zu verstehen, er wisse es eben nicht besser.

Baptist selbst aber folgerte ganz anders. Er sah an dem ruhigen Auge und dem entschlossenen Benehmen seines Passagiers, daß dieser ihn selbst, seine vorgegebenen Schwierigkeiten im Segeln, seine Krittelleien und seine Drohungen gleichermaßen verachtete und er hütete sich vor einem Zusammentreffen mit einem solchen Geiste ganz aus demselben Grunde, weshalb die Eingeschüchterten unter den übrigen Reisenden sich vor einem Streite mit ihm selbst scheuten.

Von diesem Augenblicke an blieb Il Malebetto oder Maso, wie er von Baptist genannt wurde, der, wie es schien, mit seiner Person nicht ganz unbekannt war — so vollkommen Herr über seine eigenen Schritte, wie wenn er zu den geehrteren Gästen im Hintertheil der Barke gehört oder das Schiff als Patron besessen hätte. Er mißbrauchte jedoch seinen Vortheil nicht und verließ nur selten den angewiesenen Platz neben seinen eigenen Effekten, wo er meist in regungsloser Trägheit ruhte und gleich den Andern die Minuten verschlummerte.

Aber die Scene hatte sich nun völlig verändert. Sobald der zänkische, mißvergnügte und unglückliche, weil enttäuschte Patron seine Unfähigkeit eingestand, noch vor Eintritt der erwarteten Nachtbrise den Hafen zu erreichen und sich auf einen Ballen hinwarf, um sein Mißvergnügen unter Schlaf zu verbergen, sah man einen Kopf nach dem andern aus dem großen Frachthausen auftauchen, und Leib um Leib dem edleren Gliede folgen, bis die ganze Masse von menschlichen Wesen wimmelte. Die kräftigende Kühle, die ruhige Stunde, die Aussicht auf eine sichere, wenn auch nicht eilige Ankunft und die Erholung von ausnehmender Müdigkeit brachte eine plötzliche und angenehme Reaction in den Gefühlen sämtlicher Passagiere hervor. Selbst der Baron von Willading und seine Freunde, welche doch nichts von den erwähnten besonderen Entbehrungen zu leiden gehabt hatten, nahmen an dem allgemeinen Ausbruch von Freude und Wohlsein Theil, indem sie die Pöffen und Scherze der verschiedenen Individuen unter der buntscheckigen Gruppe ihrer namenlosen Gefährten durch ihr Lächeln und ihre Leutseligkeit eher unterstützten, als denselben durch ihre Gegenwart Einhalt thaten.

Der Anblick und die Stellung der Barke, so wie die Aussichten der Passagiere, so fern diese mit ihrer Ankunft verknüpft waren, verdienen nunmehr eine nähere Erwähnung. Daß das Schiff bis zum Wasserrande vollgepfropft war, darauf haben wir schon mehr als einmal hingewiesen. Die ganze Mitte des breiten Decks — und der Winkelried besaß gerade hier gemeinschaftlich mit allen ähnlichen Fahrzeugen auf dem Leman wegen seiner überhängenden Gallerien eine größere Breite, als sie sonstwo bei Schiffen von derselben Tonnenlast gebräuchlich ist — war dermaßen mit Frachtstücken angehäuft, daß der Mannschaft mit knapper Noth ein Durchgang von vorn nach hinten übrig blieb, wenn sie nämlich über Kisten und Ballen wegschritt, welche weit über Mannshöhe übereinander geschichtet waren. Nahe an der Hinterseite war etwas freier Raum gelassen worden, wo die Reisegesellschaft, welche diesen Theil

des Deck's einnahm, sich freilich in sehr engen Gränzen bewegen konnte, während die riesige Ruderpinne hinten ihren Halbkreis beschrieb. Das Vorkastell am anderen Ende war ziemlich frei, wie dies für jede Art von Schifffahrt unumgänglich nöthig ist, doch strotzte selbst dieser wichtige Theil von nicht weniger als neun Ankerschaukeln, welche ihn in einer Reihe der Breite nach durchschnitten, denn die gefährlichen Ankerplätze an diesem Ende des Sees machten einen solchen Vorrath von Grundtackeln jedem Fahrzeuge, wenn es sich mit Sicherheit in dieses östliche Horn herein machen wollte, zum unumgänglichen Bedürfniß.

Dies Alles im Zustande völliger Ruhe betrachtet, gab dem Winkelried das Ansehen eines kleinen, aus dem Wasser emporragenden Erdhügels, der von menschlichen Wesen wimmelte und mit dem Elemente, auf dem er schwamm, anscheinend so verkörpert war, als ob er aus seinem Schooße hervorwachse — ein Bild, wie sich's die Phantasie leicht selbst entwerfen konnte, unterstützt, wie sie war, von dem Widerschein der Masse, welche der klare See auf seiner spiegelhellen Oberfläche so vollkommen gestaltet, so schwerfällig und fast eben so bestimmt, wie das Original selbst, zurückwarf. Nur die Spieren der Segel und der scharfgespizte Schnabel bildeten besondere Ausnahmen von diesem Gemälde eines regungslosen Felsens und Eilandes. Die Raaen hingen „zum Fallen klar“, wie's die Matrosen nennen, d. h. in so nachlässigen, malerischen Stellungen, wie ein Künstler sie am gernsten zeichnet, während die Draperie der Leinwand in anmuthigen untadelhaften Gewinden herabhing, wie der Zufall oder die sorglose Hand der Bootleute sie eben hingeworfen hatte. Der Schnabel und das Gallion ragte mit seiner scharfen kühnen Kante wie ein stattlicher Schwanenhals aus dem Wasser und bog nur zuweilen leise aus der Richtung und neigte sich in fast unmerklicher Schwenkung, so oft der Rumpf dem geheimen Einflusse der wechselnden Strömungen nachgab.

Als daher der freisende Frachthügel jene Schaaren seiner Be-

wohner entsandte und ein Reisender nach dem andern seinen Mantelsack verließ, fand sich eben nicht viel Raum, worauf sie ihre ermüdeten Glieder hätten ausdehnen und den nöthigen Wechsel der Lage hätten suchen können. Aber Ungemach ist eine gar gute Vorbereitung für das Vergnügen und es gibt nichts, was die Freiheit mehr versüßte, als vorangegangene Einkerkung. Kaum hörte man Baptist darauf loschnarchen, als auch die Masse der Ladung in der Mitte mit aufrechten Körpern und ausgereckten Armen und Beinen bedeckt war, nach dem bekannten Sprichwort:

Ist die Kaze aus dem Haus  
Springt die Maus zum Loch heraus.

Mit der moralischen Zusammensetzung der lebenden Fracht des Winkelried ist der Leser noch aus dem Einleitungskapitel her genugsam bekannt und also auch gehörig vorbereitet, mit den verschiedenen Mitgliedern, an denen außer der eingetretenen Abmattung keine weitere Veränderung vor sich gegangen war und welche sammt und sonders den besten Willen hatten, sich in ihrem betreffenden Charakter zu produciren, sobald sich nur ein günstiger Augenblick hiefür darböte, in erneute Verbindung zu treten.

Der quecksilberartige Pippo, wie er sich den Tag über am schwersten hatte zurückhalten lassen, so war er auch jetzt, da Baptists Argusauge die Freiheit gestattete und die erheiternde Kühle des Sonnenuntergangs zur Bewegung einlud, der Erste, der sein Lager verließ. Sein gelungener Versuch ermutigte Andere und bald hatte der Buffo eine bewundernde Zuhörerschaft um sich versammelt, welche ganz geneigt war, seine Witze zu belachen und all seine handgreiflichen Spässe zu beklatschen. In seinem Beginnen ermutigt, nahm sich der Bursche immer mehr Freiheit, bis er sich endlich in der eigentlichen Ausübung seines Gewerbes auf einem vorspringenden Gebirgspfeiler — von Nikolaus Wagners Fässern gebildet — triumphirend eingerichtet hatte, während sich die gaffende belustigte Menge rings um ihn zusammen-

schaarte, jeden Gipfel der Anhöhe bevölkerte, ja sogar in ihrem Eifer zu sehen und zu bewundern, auf das besondere privilegierte Deck eindrang.

War Pippo auch schon häufig durch widriges Geschick zu den niedersten Rollen seines Gewerbes, wie z. B. den rohen Spässen eines Policinell's und Nachahmens seltsamer Laute, welche mit Nichts weder im Himmel noch auf Erde Ähnlichkeit hatten, gezwungen worden, so war er gleichwohl in seiner Art ein gescheiter Bursche und in den höheren Zweigen seiner Kunst gleichermaßen bewandert, wenn der Zufall ihm einmal einen Zuhörerkreis verschaffte, der seine Vorzüge zu schätzen befähigt war. Diesmal sah er sich genöthigt, an die Gebildeten wie an die Ungebildeten zugleich sich zu wenden, denn die Nähe ihres Platzes wie auch ihre gutmüthige Bereitwilligkeit, den Thorheiten zuzusehen, die der Mehrzahl ihrer Umgebung so angenehm waren, hatte die vornehmere Gesellschaft der Passagiere in den Bereich seines Witzes gebracht.

„Und nun, illustrissimi Signori,“ fuhr der verschmitzte Gaukler fort, nachdem er sich eben durch eines seiner glücklichsten Taschenspielerstückchen einen wahren Sturm von Beifall errungen hatte, „komme ich zu dem imponirendsten und geheimnißvollsten Theile meiner Wissenschaft — nämlich dem in die Zukunft zu sehen und die kommenden Ereignisse vorherzusagen. Sind welche unter euch, welche zu wissen wünschen, wie lange sie noch das saure Brod der Arbeit essen werden — laßt sie nur zu mir kommen; will ein Jüngling erfahren, ob das Herz seiner Geliebten aus Fleisch oder aus Stein ist — möchte sich ein Mädchen gerne von der Treue und Beständigkeit eines Jünglings überzeugen, während ihre langen Augenlieder die Blicke wie ein sitzamer Silberschleier bedecken — und hat ein Edelmann Lust, in die Manöver seiner Rivalen am Hof und im Rathe Einsicht zu erlangen — laßt sie nur alle dem Pippo ihre Fragen vorlegen; er hat für Jedes eine Antwort bereit und zwar eine so wahrhaftige Antwort, daß die Erfahrenen

unter den Zuhörern darauf schwören würden, eine Lüge aus seinem Munde sey mehr werth, als die Wahrheit aus dem eines Anderen.“

„Wer sich Glauben erwerben will für seine Kenntniß der Zukunft,“ bemerkte ernsthaft Signor Grimalbi, der seines Landsmanns zungenfertiger Lobrede auf seine eigenen Verdienste mit gutherzigem Lachen zugehört hatte, „wird am Besten damit anfangen, daß er seine Vertrautheit mit dem Vergangenen darthut. So gib einmal eine Probe Deiner Geschicklichkeit und sage mir, wer und was ist der, so jetzt mit Dir spricht?“

„Seine Excellenz ist mehr als sie scheint, weniger als sie verdient und eben so viel als jeder der Anwesenden, hat einen alten und geschätzten Freund neben sich, ist gekommen, weil es ihr so beliebt, um die Spiele zu Bevay zu besuchen — wird aus demselben Grunde, wenn sie vorüber sind, wieder abreisen und in aller Muße die Heimath aussuchen — nicht wie sich der Fuchs in seine Höhle flieht, sondern wie das stattliche Schiff triumphirend und beim vollen Glanze der Sonne in den Hafen segelt.“

„So ist's nichts, Pippo,“ versetzte der gutgelaunte alte Edelmann, „so könnte ich's zur Noth selber. Du solltest Thatsachen berichten, welche weniger wahrscheinlich sind, dabei aber der Wahrheit näher kommen.“

„Signore, wir Propheten schlafen gerne in ganzer Haut. Will Eure Excellenz und Eure edle Gesellschaft wahrhaft wunderbare Dinge vernehmen, so will ich einigen dieser ehrlichen Leute Sachen sagen, die sie berühren, ohne daß sie selber es wüßten und doch sollen sie allen Andern so klar erscheinen, wie die Sonne, wenn sie zur Mittagszeit am Himmel steht.“

„Da wirst Du ihnen wahrscheinlich ihre Fehler vorhalten?“

„Eure Excellenz hat ein Recht auf meinen Platz, denn kein Prophet hätte meine Absicht besser errathen können,“ gab der lachende Schalk zur Antwort. „Komm näher, Freund,“ fuhr er fort,



den Berner herbeiwinkend; „Du bist Niklaus Wagner, ein fetter Bauer und warmstizender Haushälter aus dem großen Kanton, welcher Anspruch auf die Achtung aller derer, denen er begegnet, zu haben glaubt, weil einer seiner Väter sich das Bürgerrecht erkauften. Du hast ein hübsches Stück Habe auf dem Winkelried und denkst in diesem Augenblick, welche Strafe wohl hart genug sey für einen unverschämten Wahrsager, der so ohne Umstände in die Geheimnisse eines so warmen Bürgers einzudringen wagt, während meine ganze Umgebung wünscht, Deine Käse hätten niemals die Milchammer verlassen zur Unbequemlichkeit unserer Gliedmassen, wie zum großen Schaden für die Gile des Fahrzeuges.“

Dieser Ausfall auf Niklaus' Kosten entlockte den Zuhörern ein schallendes Gelächter, denn der selbstsüchtige Geist, welchen er den ganzen Tag über bewiesen, hatte ihm bei der Mehrzahl seiner Reisegefährten nur wenig Gunst erworben, da diese all' jene großmüthigen Neigungen besaßen, welche bei Leuten, die wenig oder nichts zu gewähren haben, im Ueberflusse vorhanden zu seyn pflegen und das Publikum überdies so ganz zur Fröhlichkeit aufgelegt war, daß auch ein weit geringerer Anlaß sie zum Lachen gereizt hätte.

„Wärst Du der Eigenthümer dieser guten Fracht, Freund, Du würdest ihre Gegenwart vielleicht weniger unbequem finden, als Du jetzt zu denken scheinst,“ erwiderte der schwerfällige Landmann, der sich nicht auf Spässe verstand und in dessen Augen ein Scherz über das Eigenthum jene Art unehrerbietigen Charakters an sich trug, welchen die Volksmeinung und heilige Sagen dem Abfall und der Verrätherei beigelegt haben. „Die Käse befinden sich ganz gut da, wo sie sind; ist Dir ihre Gesellschaft zuwider, so bleibt Dir als Alternative das Wasser.“

„Schließen wir Waffenstillstand, verehrungswürdiger Bürger, und laß uns das Scharmüzel mit Etwas beschließen, das uns Beiden nützlich seyn kann. Du hast das, was mir sehr annehmbar

wäre und ich besäße etwas, was kein Käsebesitzer ausschlagen würde, wenn er wüßte, wie er auf ehrliche Weise dazu gelangen sollte.“

Niklaus brummte einige Worte des Mißtrauens und der Gleichgültigkeit: doch war es offenbar, daß die zweideutige Rede des Gauklers wie gewöhnlich seine Theilnahme erregt hatte. Mit der Affektation, welche entsteht, wenn man sich insgeheim seiner Schwäche bewußt ist, behauptete er, das, was der Andere zu enthüllen bereit sey, lasse ihn vollkommen gleichgültig, während er mit der Gier eines Heißhungrigen sein Verlangen, mehr zu erfahren, verrieth.

„Erstens also will ich Dir sagen,“ begann Pippo nicht ohne ein Schaugepränge von Gutmüthigkeit, „daß Du eigentlich zur Strafe für Deinen Stolz und Deinen Unglauben in Unwissenheit zu bleiben verdienst; es gehört aber einmal zu den Fehlern Deines Propheten, daß er bekannt macht, was er verbergen sollte. Du schmeichelst Dir, dies sey die fetteste Ladung von Käsen, welche auf ihrem Wege nach dem italienischen Markt in diesem Herbst über die Schweizerseen kommen werde? Nein, schüttle nicht den Kopf — 's ist umsonst, es vor einem Manne meines Wissens läugnen zu wollen!“

„Na, ich weiß, daß es andere ebenso schwere und vielleicht auch ebenso gute gibt; meine Ladung hat aber den Vortheil, daß sie die erste ist, so daß ich mit Sicherheit den Preis machen kann.“

„So groß ist die Blindheit eines Menschen, den die Natur auf die Erde schickte, daß er mit Käsen handle!“ — Herr von Willading und seine Freunde lächelten vor sich hin über die kaltblütige Unverschämtheit des Großprahlers — „Du denkst, es sey so und in diesem Augenblick fährt eine schwerbeladene Barke vor günstigem Winde über das obere Ende des Vierwaldstättersees und eine lange Reihe von Maulthieren erwartet sie zu Fluellen, um sie auf Saumpfadern über den St. Gotthard nach Mailand und anderen reichen Märkten des Südens zu tragen. Vermöge meiner geheimen Kraft

sehe ich dies, und all' Deinem Verlangen zum Troß wird sie vor der Deinigen anlangen."

Niklaus wurde unruhig, denn die Genauigkeit in Pippo's Lokalbeschreibung ließ ihn beinahe glauben, der Wahrsager möchte Recht haben.

"Wäre diese Barke unserem Vertrage gemäß abgesegelt," brummte er mit einer Einfalt, welche seine Unruhe verrieth, "so lüden jetzt die von mir bestellten Thiere zu Billeneuve, und wenn noch Gerechtigkeit im Waadtlande zu finden ist, so werde ich Baptift für jeden Nachtheil, der mir aus seiner Nachlässigkeit erwachsen kann, verantwortlich machen."

"Zu allem Glück schläft er, der großmüthige Baptift," spötelte Pippo, "sonst würden wir wohl Einwürfe gegen diesen Plan zu vernehmen bekommen. Aber, Signori, ich sehe, Ihr seyd befriedigt durch diesen Einblick in den Charakter des wohlhåbigen Berner Bauers, der uns auch, ehrlich gestanden, nicht viel zu verbergen hat, und so will ich meine Forscherblicke auf die Seele dieses frommen Pilgrims, des ehrwürdigen Conrado's, richten, dessen Delung uns allen in der Barke hinreichendes Anrecht verschaffen dürfte, die Last unserer Fehltritte zu erleichtern. Du hast die Buße und Gebete so vieler Sünder neben Deiner eigenen åhnlichen Waare zu tragen."

"Ich bin mit den Seelengelübden mehrerer Christen nach Loretto unterwegs, da jene zu sehr an ihre Tagesgeschäfte gekettet sind, als daß sie die Reise in eigener Person machen könnten," versetzte der Pilger, der seinen vorgegebenen Charakter nie ganz bei Seite warf, obwohl er sich in der Regel sehr wenig darum kümmernte, seine Heuchelei bekannt werden zu lassen. "Ich bin arm und von Ansehen niedrig, aber ich habe in meiner Zeit auch Wunder erlebt!"

"Wenn Jemand werthvolle Gaben Deiner Obhut anvertraut,

so bist Du in eigener Person ein lebendes Wunder! Ich sehe voraus, Du wirst sonst nichts als Aue's tragen wollen?"

„In der That, ich befaße mich mit wenig Anderem. Die Großen und Reichen, die da goldene Gefäße und reiche Gewänder für unsere liebe Frau senden, verwenden hiezu ihre eigenen Lieblingsboten — ich bin bloß der Ueberbringer von Gebeten und der Stellvertreter der Büßenden. Die Leiden, die ich im Fleische auf mich nehme, werden meinen Dienstherrn angerechnet, denen somit meine Wehen und Schmerzen zu gute kommen. Ich will gar nicht mehr sehn, als ihr Zwischengänger, wie jener Seemann mich vor Kurzem erst genannt hat.“

Pippo wandte sich plötzlich nach der Richtung, wo des Pilgers Auge hingedeutet hatte. Da fiel sein Blick auf St Maledetto, wie er sich selber taufte. Von der ganzen übrigen Heerde hatte sich dieser allein der gaffenden, hoch ergößten Menge in der Nähe des Gaulters nicht beigefellt und diese Theilnahmlosigkeit und Mangel an Neugierde hatte ihn in ruhigem Besitze der kleinen Plattform gelassen, welche durch das Aufstauen der Risten entstanden war. So stand er denn auf dem Gipfel des Hausens, durch Stellung und Miene auffallend, welche letztere durch ihre regungslose Ruhe bemerkbar war und durch das verständige Wesen, wie es einem Seemann zu Schiffe eigen ist, noch erhöht wurde.

„Willst Du die Geschichte Deiner künftigen Gefahren hören, Freund Seefahrer?“ schrieb der behende Hanswurst. „Ein Tagebuch Deiner kommenden Stürme und Fährlichkeiten, um Dich in dieser Windstille daran zu ergößen? Ein Gemälde von Seeungeheuern und Korallen, welche in des Oceans Höhlen wachsen, wo Seeleute schlafen, welche Dir monatelang den Nachtsalp bringen und Dich Dein Lebenlang von Schiffbrüchen und gebleichten Gebeinen träumen lassen? Du brauchst bloß zu wünschen, und Du sollst die Abenteuer Deiner nächsten Reise wie eine Karte vor Dir liegen sehen.“

„Du würdest Dir mehr Glauben als Erfahrener in Deiner Kunst bei mir verdienen, wenn Du die Geschichte der letzten anzugeben wüßtest.“

„Die Forderung ist vernünftig, sie soll Dir gewährt werden, denn ich liebe den kühnen Abenteurer, der sich muthig auf die große Tiefe wagt,“ gab der unerschütterliche Pippo zur Antwort. „Meine ersten Lektionen in der Nekromantie erhielt ich auf dem Molo von Neapel mitten unter aufgedunsenen Engländern, geradnasigen Griechen, dunkeln Sicilianern und Malthesern, so fein an Geist, wie das Gold ihrer eigenen Ketten. Dies war die Schule, in der ich in meine Kunst eingeweiht wurde und ich erwies mich als anstelligem Schüler in Allem, was die Philosophie und Humanität meiner Wissenschaft berührte. Deine Hand, Signore.“

Maso streckte dem Gaukler seine sehnige Hand entgegen, ohne von seiner Höhe herabzusteigen, zum deutlichen Zeichen, daß er zwar die allgemeine gute Laune nicht stören wolle, sich aber auch über die gaffende Bewunderung und kindische Leichtgläubigkeit, mit der die Meisten dem Resultate entgegen sahen, weit erhaben fühle. Pippo that, als recke er den Nacken, um die harten und dunkeln Linien zu studiren; dann machte er sich an seine Offenbarungen, wie Einer, der mit dem, was er entdeckt, vollkommen zufrieden ist.

„Die Hand ist männlich und hat ihrer Zeit viele Freunde gekannt. Sie hat mit Stahl, mit Lauwerk, mit Salpeter, am meisten aber mit Gold zu thun gehabt. Signori, der wahre Sitz von eines Mannes Verdauung ist in seiner Handfläche; ist diese bereit zum Geben und Empfangen, so wird er nie ein verstopftes Gewissen haben, denn unter allen verdammenswerthen Unbequemlichkeiten, welche die Sterblichen heimsuchen, ist ein Gewissen, das weder ausgibt noch empfängt, der schwerste Fluch. Mag Einer auch noch so viel Scharfsinn besitzen, daß er sogar zum Cardinal taugte — sobald er in die Fallstricke eines unnachgiebigen Gewissens verfällt, werdet ihr ihn bis an seinen Todestag als Bettelbruder

erblicken; sey er auch ein Prinz von Geburt, mit einer engherzigen Meinung dieser Art wäre er besser als Bettler geboren, denn sein Reich wird seyn wie ein Fluß, dessen Strömung ohne Wiederkehr nach Außen drängt. Mein, meine Freunde, eine Hand, wie Maso's hier, ist ein günstiges Zeichen, weil sie einem biegsamen Willen angehört, der sich öffnet und schließt, wie ein wohlgeformtes Auge, und das Panzerhemd eines Schalthiers — ganz nach des Herrn Belieben. Du bist vor dieser Ankunft vor Bevay manchem Hafen nahe gekommen, Signor Maso, wenn die Sonne einmal hinunter war!“

„Darin theilte ich die Wechselfälle eines Seemannes, der mehr von den Winden, als von seinen eigenen Wünschen abhängt.“

„Du schätze den Boden des Fahrzeugs, auf welches man Dich anwirbt, weit höher denn seine Flagge. Du hast ein Auge für den Kiel, aber keines für die Farbe, sie müßte denn gerade dazu taugen, um das zu scheinen, was Du nicht bist.“

„Na, Meister Wahrsager, ich vermuthe fast, Du bist ein Offiziant von einer der heiligen Bruderschaften, in dieser Verkleidung ausgesendet, um uns arme Wanderer zu unserem Verderben auszufragen!“ war Maso's Antwort. „Ich bin, wie Du siehst, bloß ein armer Seemann, der auf einem Wasser nicht größer als ein Schweizersee keine bessere als Baptists Barke unter sich hat.“

„Pöfzig bemerkt,“ lachte Pippo, den Näherstehenden zuwinkend; doch gefiel ihm Auge und Benehmen des Andern so wenig, daß er gar gerne zu einem neuen Gegenstande überging. „Was kommt aber dabei heraus, Signori, die Eigenschaften von Menschen zu besprechen? Wir sind uns Alle ähnlich, ehrbar, mittheilungsvoll, weit eher geneigt, Anderen beizuspringen, als uns selbst zu helfen, und so wenig der Selbstsucht ergeben, daß die Natur genöthigt war, jeder Mutter Sohn mit einer Art von Stachel auszurüsten, der uns fortwährend anspornen soll, unsere eigenen Interessen wahrzunehmen. Hier sind Thiere, deren Charaktere we-

Der Scharfrichter.

niger gekannt sind; so laßt uns denn auf Prüfung ihrer Eigenschaften eine Minute nützlich verwenden. — Verehrter Augustiner, Deine Dogge hier heißt Uberto, nicht wahr?“

„Unter diesem Namen ist sie bei allen Kantonen und deren Verbündeten bekannt. Der Ruf dieses Hundes reicht sogar bis Turin und zu den meisten Städten der lombardischen Ebene.“

„Nun seht einmal, Signori, auf der Stufe lebender Geschöpfe bekleidet der Hund nur den zweiten Rang. Thut ihm Gutes, er wird dankbar seyn; begegnet ihm übel und er wird vergeben; füttert ihn und er ist zufrieden. Tag und Nacht wird er die Pfade des St. Bernhards durchstreifen, um seiner Dressur Ehre zu machen, und ist sein Tagewerk vollendet, so verlangt er nur so viel Speise, als erforderlich ist, um den Athem seiner Brust zu fristen. Hätte der Himmel dem guten Uberto ein Gewissen und größeren Wiß gegeben, so würde jenes ihm gezeigt haben, wie gottlos es ist, an Fest- und Feiertagen für Reisende zu arbeiten, und dieser würde ihm am Ende gar sagen, er sey ein Narr, daß er sich überhaupt um Anderer Sicherheit bemühe.“

„Und doch hegen seine Herren, die guten Augustinermönche, keinen so selbstsüchtigen Glauben!“ bemerkte Adelheid.

„Oh, sie haben den Himmel vor Augen; ich flehe die verehrten Augustiner um Vergebung an — allein der Unterschied, Dame, beruht bloß in der Länge der Rechnung. Wehe mir, Bruder, ich wollte, meine Eltern hätten mich zum Bischof oder Vizekönig, oder einem anderen bescheidenen Aemtschen erzogen, damit diese meine Gelehrsamkeit in bessere Hände gefallen wäre! Ihr würdet an Belehrung verlieren; ich aber wäre den schwindlichen Höhen des Ehrgeizes enthoben und könnte doch einigermaßen mit der Hoffnung sterben, ein Heiliger zu werden. — Schöne Dame, Du reisest in eitler Absicht, wenn ich den Grund recht kenne, der Dich veranlaßt, die Alpen zu dieser späten Jahreszeit zu übersteigen.“

Die plötzliche Anrede machte Adelheid wie ihren Vater höchst

betroffen, denn unserem Stolze und der Stärke der Vernunft zum Trotz ist es doch eine Seltenheit, wenn wir unsere Ansichten von den Fesseln des Aberglaubens und jener Furcht vor der unsichtbaren Zukunft gänzlich frei erhalten, welche unserer Natur vererbt zu seyn scheint als rastloser Mahner an die Ewigkeit, der Alle mit so geräuschlosem und doch so schweren Schritte entgegeneilen. Die Miene des Mädchens änderte sich, und sie warf einen raschen, unwillkürlichen Blick auf ihren ängstlichen Vater, als ob sie sich von der Wirkung dieser rauhen Anrede auf ihn überzeugen wolle, ehe sie eine Antwort gäbe.

„Ich reise um den Segen der Gesundheit zu suchen,“ erwiderte sie, „und sehr leid würde es mir thun, wenn ich denken müßte, daß Dein Prognostikon sich so leicht realisiren könnte. Ich bin jung, habe eine gute Konstitution und zärtliche Freunde auf meiner Seite und so ist Grund vorhanden zu glauben, daß Du dich hierin wenigstens als falschen Propheten erwiesen hast.“

„Hast du Hoffnung, Dame?“

Pirpo wagte diese Frage, ebenso wie er seine Meinung auf's Gerathewohl gebildet hatte, nämlich gedankenlos, anmaßend und gänzlich unbekümmert um die etwaigen Folgen, ausgenommen die eine, daß sie wahrscheinlich sein Ansehen bei der Menge festbegründen würde. Allein es schien als ob er durch ein sonderbares Zusammentreffen von Umständen, wie es im wirklichen Leben stündlich vorkommt, ohne es zu wissen eine empfindliche Saite in der Seelenstimmung seiner schönen Mitreisenden berührt habe. Ihre Augen sanken bei dieser abgerissenen Frage auf's Berdeck, die Röthe stahl sich wieder in ihre feinen Schläfe und wer sich auch noch so wenig auf die Regungen ihres Geschlechtes verstand, hätte die peinliche Verwirrung in ihrer Miene entdecken müssen. Die Verlegenheit einer Antwort wurde ihr übrigens erspart, denn Maso trat rasch und unerwartet dazwischen.

„Hoffnung ist der letzte unserer Freunde, der uns verläßt,“



bemerkte der Matrose, „sonst würde es um Manche in der Gesellschaft, Dich selbst mit eingeschlossen, Pippo, gar schlimm stehen, denn nach den äußeren Anzeichen zu schließen ist der schwäbische Feldzug nicht reich an Beute gewesen.“

„Die Vorsehung hat die Erndten des Wißes gerade so wie die des Feldes angeordnet,“ entgegnete der Gaukler, welcher den Spott in der Bemerkung des Andern mit all' der Schärfe fühlte, welche die volle Wahrheit darein zu legen vermochte; denn — um seine wirkliche Lage ganz zu erklären — sogar diese Fahrt über den Genfer See hatte er einzig und allein einer außergewöhnlichen Anwendung von Großmuth auf Seiten Baptists zu verdanken. „Das eine Jahr findest du den Weinberg überquellend von Raß so kostbar wie Diamanten, im nächsten hat die Unfruchtbarkeit, ihren Sitz darin aufgeschlagen. Heute beklagt sich der Bauer, daß Armuth ihn hindere, das nöthige Obdach zum Unterbringen seiner Erträgnisse zu bauen und morgen hörst du ihn über leere Speicher jammern. Ueberfluß und Hungersnoth durchziehen die Erde eines dicht hinter dem andern und es ist kein Wunder, wenn Leute, die von ihrem Wiße leben, zuweilen ebenso gut einer Erndte ermanngeln wie diejenigen, welche sich von ihrer Händearbeit nähren.“

„Wenn eine stehende Sitte das Glück zu sichern vermag, so muß es dem frommen Conrad sehr gut ergehen,“ meinte Maso, „denn von allen Maschinerien steht die der Sünde am seltensten still; sein Handel wenigstens kann ihm nie fehlschlagen aus Mangel an Käufern.“

„Ganz richtig bemerkt, Signor Maso; gerade aus diesem besondern Grunde wünschte ich, meine Eltern hätten mich für ein Bisthum erzogen. Wer seinen Mitgeschöpfen ihre Laster vorzuhalten hat, wird nie etwas von einer müßigen Stunde wissen.“

„Du weißt nicht, was Du sagst,“ fiel Conrad ein; „die Liebe zu den Heiligen hat seit meiner Jugend gewaltig abgenommen und auf einen Christen, der jetzt noch sein Silber dafür hingibt um

den Segen irgend eines Lieblingschreins zu erlangen, kamen damals ihrer zehn. Habe ich doch die älteren unter uns Pilgern sagen hören, vor fünfzig Jahren, da sey's 'ne Freude gewesen, die Sünden einer ganzen Gemeinde auf sich zu nehmen, denn unser Geschäft ist der Art, daß die Bürde nicht sowohl von dem Gewicht als von der Qualität abhängt — ja damals gab es noch willige Gaben, offene Bekenntnisse und großmüthige Berücksichtigung derer, so die Mühe auf sich nahmen.“

„Je weniger Du bei einem solchen Handel für Andere zu verantworten hast, desto mehr kommt Dir für Deine eigenen Vergehungen zu gut,“ bemerkte Nikolaus Wagner mit Nachdruck; er war nämlich ein Stockprotestant und verstand recht wohl diese Seitenhiebe auf die Bekenner eines Glaubens zu richten, der den Angriffen aller derer ausgesetzt war, welche gegen die Ansichten und die geistige Herrschaft Roms opponirten.

Was man aber durch Erziehung und festgewurzelte Vorurtheile bewirken kann, davon gab Conrad ein seltenes Beispiel. Indem wir dem Leser diesen Mann vorsehnen, haben wir keineswegs die Absicht, die Lehren der besonderen Kirche, welcher er angehörte, zu bekämpfen, sondern ganz einfach die, zu zeigen — wie die Wahrheit vollkommen bestätigt wird — bis zu welchem Grade der gräulichsten, unverschämtesten Anmaßung die Eigenschaften des Menschen ohne die heilsame zügelnde Einschränkung einer gesunden tüchtigen Meinung die Mißbräuche gegen das Ernste und Heiligste zu treiben vermögen.

In jenem Zeitalter hasteten Gebräuche so fest in den Gemüthern der Handelnden, daß sie weder Nachdenken noch Bemerkungen veranlaßten — Gebräuche, welche heutzutage Revolutionen und eine allgemeine Erhebung zur Vertheidigung von Grundsätzen herbeiführen würden, die man jetzt für so klar anseht, wie die Luft, die wir einathmen. Wir zweifeln keineswegs an dem Daseyn der Wahrheit, welche das Weltall durchdringt und zu

der alle Dinge hinstreben, glauben aber gleichwohl, daß sich die Welt in ihren Handlungen, ihren Theorien, ihren conventionellen Maßstäben für Recht und Unrecht in einem Zustande beständigen Wechsels befindet, den die Guten und Weisen sich zum Geschäfte machen sollten, so lange zu begünstigen, als Sorge getragen wird, daß der Vortheil nicht durch die Reaktion des Bösen, welches sein Gegengewicht mehr als bewähren würde, erkauft werden müßte.

Conrad gehörte zu der niedersten Klasse jener Pilze, welche aus dem verfaulten Theile der Moral emporsprossen, und wie ihre materielleren Typen der Fäulniß der vegetabilischen Welt ihre Entstehung danken; die Aehnlichkeit dieser Porträtirung darf nicht oberflächlich verneint werden ohne reifliches Nachdenken über ähnliche Anomalien, welche überall unter uns zu finden sind — oder ohne die Geschichte der Mißbräuche zu studiren, welche damals die Christenheit beschimpften und in der That im Charakter so unerträglich und im Aeußeren so häßlich waren, daß sie die Hauptursache zu ihrer eigenen Vernichtung wurden.

Pippo, welcher den nützlichen Takt besaß, welcher Einen befähigt, seine eigene Schätzung an Anderen zu bemessen, konnte gar bald bemerken, daß diese anmaßenden Tollheiten dem aufgeklärteren Theile seiner Zuhörer zu entleiden anfangen. Er nahm also den glücklichen Ausweg mittelst einer seiner Taschenspielerkünste, denjenigen Theil seiner Zuschauer, welche an seinen Gaukeleien noch immer Vergnügen fanden, sammt und sonders nach dem anderen Ende des Schiffes zu lenken, wo sie sich zwischen den Ankern niederließen, um mit gierigem Munde eine Nahrung zu verschlingen, welche unter dem gemeinen Volke einen unersättlichen Appetit nach ihrem Genuße zu erregen scheint. Hier setzte er seine Vorstellung fort, bald moralisirend in jener feinen oft so eindrucksvollen Weise, welche die Ueberlegenheit des südlichen Buffo über seinen plumperen Nebenbuhler im Norden begründet, bald einen wilden Mischmasch heilsamer Wahrheiten, loser Moralität und witziger Einfälle preis-

gebend, welch' Letztere jedesmal bei allen denen, die nicht gerade die unglückliche Zielscheibe vorstellten, ein schallendes Gelächter erregten.

Ein oder zweimal erhob Baptist den Kopf und starrte mit schlaftrunkenen Augen um sich; da er sich aber überzeugte, daß für das Weiterbringen des Schiffes doch nichts geschehen konnte, legte er sich wieder zum Schlummer nieder, ohne sich in den Zeitvertreib derer zu mischen, die er bis jetzt, wie es schien, mit wahren Vergnügen gequält hatte. So ganz sich selbst überlassen, bot die auf dem Vorkastell versammelte Menge eines jener nützlichen Alltagsgemälde des Lebens dar, welche sich in Fülle vor unseren Augen wiederholen, gleichwohl aber, so höchst lehrreich sie auch sind, mit einer Gleichgültigkeit behandelt werden, welche die unvermeidliche Folge genauer Bekanntschaft zu seyn scheint.

Die überladene, von Menschen wimmelnde Barke hätte sich mit einem Lebensschiffe vergleichen lassen, das jederzeit den tausenderlei Unfällen einer feinen complicirten Maschinerie ausgesetzt ist; der See, so glatt und verlockend in seiner gegenwärtigen Ruhe, gleichwohl aber so geneigt, seine eisenfesten Küsten mit Wuth zu peitschen, glich der trügerischen Welt, deren Lächeln fast immer eben so gefährlich ist, als ihr Stirnrunzeln, endlich — um das Gemälde zu vervollständigen — die müßige, lachende, gedankenlose und doch entzündbare Gruppe, die den Buffo umringte, war jener unerklärlichen Mischung menschlicher Sympathieen ähnlich, welche auf so räthselhafte Weise rasche, heftige Leidenschaften, Scherz und Spielerei mit dem grassendsten Egoismus, der je eines Menschen Herz eingenommen — kurz, Vieles, was schön und göttlich ist, mit Anderem, was geradezu von bösen Geistern abzustammen scheint, vereinigt — eine Zusammensetzung, welche unsern jetzigen geheimnißvollen, furchtbaren Zustand ausmacht, und welche, wie wir durch Vernunft und Offenbarung belehrt werden, bloß eine Vorbereitung auf einen noch wundervolleren und unfaßlicheren seyn soll.

---